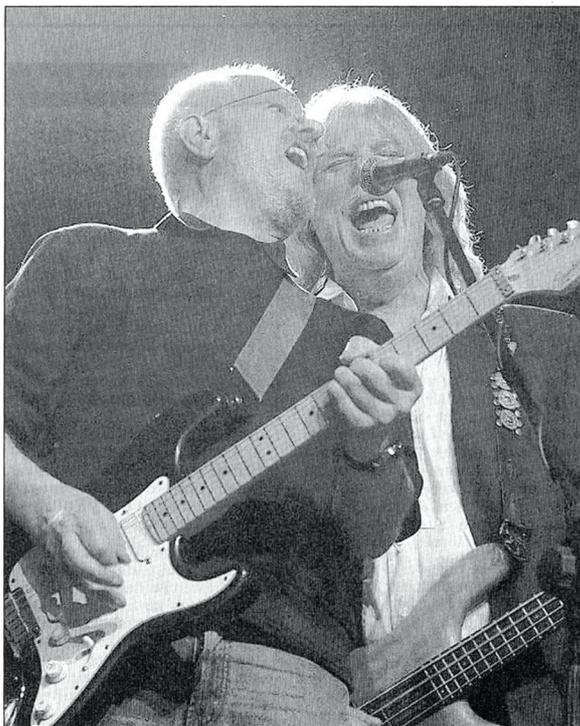


Wiedervereinigung mit dem Weidener „Lord“

Weiden. (uz) Von wegen „Poor Boy“: Bei der „Ramasuri Oldie Night“ am Samstag in der Max-Reger-Halle bereicherten sich die „Lords“, indem sie eine Wiederver-

einigung mit ihrem Ur-Gitaristen Rainer „Gandy“ Petry (Dritter von links) feierten. Wie in alten Zeiten rockte die so verstärkte Band als Zugabe ihren Hit „Poor Boy“. Vor

dem Konzert hatte der Wahl-Weidener seinen Freunden die Stadt gezeigt, in der sie einst ihre ersten Karriereschritte unternahmen. **Mehr auf Seite 18.** Bild: Kunz



Wie einst im Mai: Ex-„Lord“ Wolfgang Petry und Bassist Bernd Zamulo lassen den „Poor Boy“ wiederauferstehen. Bilder: Kunz (3)

In alter Frische

Pop-Legenden heizen bei „Oldie-Night“ ein

Weiden. (uz) Aus, Schluss, vorbei. Kurz nach ein Uhr war der Spuk vorüber – ein mehr als vierstündiger Marathon durch die Beat- und Rock-Geschichte.

Nur glückliche Gesichter auf beiden Seiten der Bühne. Für einen Großteil der Besucher geriet in der Max-Reger-Halle die Oldie-Night von Ramasuri zum Höhepunkt der Weidener Konzertsaison. Die „Alten“ hatten eine furiose Show abgeliefert, die sich an den Sechzigern orientierte. Nur die Eröffnungsband „Duty Free“ aus München sorgt erst seit 1979 international für Stimmung.

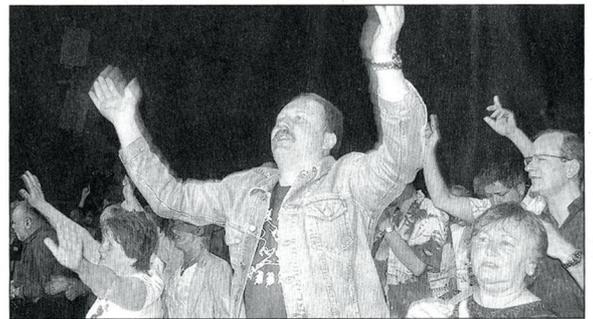
Und die „Sailor“-Truppe um Phil Pickett war ja auch jüngeren Datums. Ihre Karriere begann 1970 in London. Am Samstag jedoch waren sie die unmittelbaren Wegbereiter für die legendären „Lords“. Mit einer kunterbunten Show – und am Ende einem braven Strip (nur bis zum Oberhemd) für die „Girls, Girls, Girls“. Durchs Programm führten die Ramasuri-„Muntermacher“ Markus Pleyer und Janine Merl. Schon bei den „Swinging Blue Jeans“ wurde deutlich, dass es sich bei ihnen um keinen „Beatles“-Abklatsch handelte. Im Gegenteil: Ray

Ennis & Co., alle aus Liverpool, waren einst gemeinsam mit den „Fab Four“ und den „Searchers“ dem „Cavern Club“ entstiegen.

Für ein weiteres Zwischenhoch sorgten „Herman's Hermits“: 28 Hits in Folge. Bei kräftigem Rock erreichte die Stimmung den Siedepunkt: „The Lords“ hielten Hof, und die Leute tanzten, klatschten, gröhnten. Bei der Zugabe „Poor Boy“ durfte Rainer Petry ran, der Ex-„Lord“ und Wahl-Weidener. Was für ein Finale!



Volle Kraft voraus: „Sailor“-Kapitän Phil Pickett.



Für viele Fans eine Offenbarung: Vier Stunden dauerte die Zeitreise durch die Rockgeschichte. Und die Begeisterung hielt bis zum Schluss an.